

Julia Münch-Wirtz<sup>1</sup>

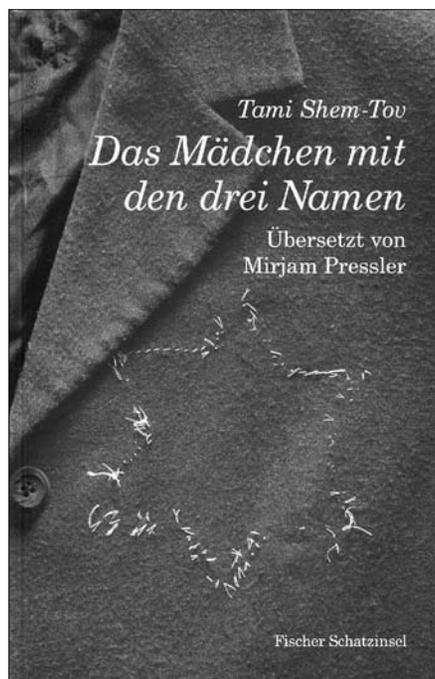
## Niemand darf wissen, dass du Jüdin bist.<sup>2</sup>

### Das Jugendbuch *Das Mädchen mit den drei Namen* im Religionsunterricht

Ein jüdisches Sprichwort lautet: »Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung.« Doch wie können die Erinnerungen an die Schrecken des Nationalsozialismus mit Schülerinnen und Schülern\* im Religionsunterricht wachgehalten und eine Sensibilisierung für dieses Thema erreicht werden?

Ein Beispiel, wie Religionslehrer\_innen im Rahmen des Religionsunterrichts mit SuS der Sekundarstufe 1 über den *Holocaust* ins Gespräch kommen können, kann das Jugendbuch der israelischen Autorin Tami Shem-Tov *Das Mädchen mit den drei Namen* sein, das von dem jüdischen Mädchen Jaqueline und ihrer Familie erzählt. Nachdem der Vater in den besetzten Niederlanden seine Anstellung an der Universität Utrecht verloren hat und das alltägliche Leben der Familie sehr eingeschränkt ist, beschließen die Eltern, ihre vier Kinder in anderen Familien unterzubringen und sie so vor der nationalsozialistischen Gefahr zu schützen. Aus dem Mädchen *Jaqueline* wird *Lieneke*, das Zuflucht bei der Arztfamilie Kohly findet und nur über Briefe (in Form von kleinen Heftchen), die der Vater ihr heimlich schickt, Kontakt zu ihrer Familie hält. In diesen Zeiten der Verfolgung lebt Lieneke einerseits in einer liebevollen Ersatz-Familie und schöpft Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen mit ihrer Familie, andererseits ist die Angst vor Entdeckung stets präsent und die Sehnsucht nach ihrer Familie groß. Nach dem Krieg kommt es zu einem Wiedersehen mit dem Vater und den Geschwistern. Lienekes Mutter hat die Kriegsjahre aufgrund einer schweren Krankheit nicht überlebt.

In dem Jugendbuch, das auf wahren Begebenheiten beruht, sind die Originalbriefe<sup>3</sup> von Liene-



kes Vater enthalten, die häufig in Gedichtform verfasst sind. Diese beinhalten u.a. alltägliche Geschichten und Geburtstagsbriefe, die vom Vater kunstvoll illustriert sind. Auf diese Weise soll die schmerzvolle Zeit der Trennung für das kleine Mädchen etwas erträglicher gemacht werden, die innige Vaterliebe zum Ausdruck kommen und der Tochter Halt geben.

Die Briefe von Lienekes Vater, die nach dem Lesen aus Sicherheitsgründen von Dr. Kohly vernichtet werden sollten, sind vollständig erhalten und heute in dem israelischen Kindermuseum Yad LaYeled ausgestellt, da es Dr. Kohly nicht übers Herz brachte die Briefe zu vernichten. Stattdessen vergrub er diese im Garten und übergab sie Lieneke nach dem Ende des Krieges.

\* »Schülerinnen und Schüler« werden im Folgenden »SuS« abgekürzt.

1 Dr. Julia Münch-Wirtz ist Religionslehrerin und wissenschaftliche Assistentin an der Abteilung für Kath. Religionspädagogik der Universität Tübingen.  
2 Shem-Tov, Tami (2009): *Das Mädchen mit den drei Namen*. Aus dem Hebräischen und Niederländischen von Mirjam Pressler, Frankfurt a.M., S. 78.

3 Die neun Briefe bzw. Heftchen von Jacob van der Hoeden, Lienekes Vater, wurden von der französischen Schriftstellerin Agnès Desarthe 2009 in einer Schuberausgabe veröffentlicht. Ein zehntes Heftchen beinhaltet Lienekes Geschichte, die Agnès Desarthe nach Gesprächen mit Nili Goren aufgeschrieben hat.

Die Briefe, die Erzählperspektive und das beschriebene Schicksal Lienekes, auf dem der Jugendroman beruht, machen *Das Mädchen mit den drei Namen* zu einem glaubwürdigen und besonders eindrücklichen Werk. Zugleich wird das Verstehen von historischen Geschehnissen durch Vergegenwärtigung und Verlebendigung vor allem durch das narrative Mittel der Personifizierung ermöglicht und werden Identifikationsmöglichkeiten geboten. Besonders interessant mag es für SuS sein, die weiteren Lebenswege der Protagonisten zu recherchieren.<sup>4</sup>

Am Ende des Buches finden sich auch einige Familienfotos und ein Interview mit Jaqueline/Lieneke, die heute als Nili Goren in Israel lebt und seit einigen Jahren mit Jugendlichen als Zeitzeugin ins Gespräch kommt.

Ferner bietet der Jugendroman *Das Mädchen mit den drei Namen* Lernenden die Möglichkeit, sich mit vielfältigen Themenfeldern aus der Zeit des Nationalsozialismus (u.a. Ausgrenzung von Juden im alltäglichen Leben; Hilfe von Mitmenschen; Trennung von Eltern, Freunden und Verwandten; Leben nach dem *Holocaust*) zu beschäftigen und sich trotz der zeitlichen Distanz mit dem Leben und Schicksal von Menschen zu identifizieren. Auf diese Weise können die SuS mitfühlend über vergangene Ereignisse Neues erfahren und zu einem eigenen Standpunkt gelangen bzw. ihren bisherigen überdenken.

So erinnert Literatur allgemein und *Das Mädchen mit den drei Namen* im Besonderen anhand von Einzelschicksalen an die Schrecken des Nationalsozialismus und bietet vielfältige Gesprächsanlässe im Religionsunterricht.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Freiburg präsentiert das Produkt dreijähriger Recherchearbeit: einen Stadtplan *Rundgang jüdisches Freiburg*. Vergleichbares existiert im deutschsprachigen Raum nur in Hamburg und in Wien. Zwei – zeitlich unterschiedliche – Rundgänge werden angeboten. Beide Wege führen in der Altstadt durch fast 900 Jahre jüdischer Geschichte in Freiburg, laden zum Verweilen und Nachdenken ein und legen Zeugnis einer lebendigen Geschichte der jüdischen Bevölkerung in dieser Stadt ab. Weitere Orte in verschiedenen Freiburger Stadtteilen außerhalb der Altstadt sind ebenfalls in diesem Stadtplan zu finden.

Im Lauf der Jahrhunderte gab es vier jüdische bzw. israelitische Gemeinden. Aus allen Epochen bis zur Gegenwart der heutigen Jüdischen Gemeinde sind steinerne und andere Zeugnisse erhalten. Berühmte jüdische Persönlichkeiten wie Franz Rosenzweig, Max Mayer (jüdischer Lederhändler, Komponist und Stadtrat), Max Liebers, Emil Homburger, Paul Ehrlich, Gustav Weil, Edmund Husserl u. a. werden erinnert. Lebendig werden auch Orte jüdischen Lebens, die Synagoge, das ehemalige Gasthaus *Zum Geist*, die ehemalige jüdische Metzgerei. Wunderschöne Jugendstilhäuser, Denkmäler, der Friedrichsbau und die Universität stehen auf dem Plan und werden passiert. Zu Orten und Personen findet man jeweils kurze Informationstexte; wer mehr möchte, für den ist eine kleine Literaturauswahl zusammengestellt.

Die aufwändigen Recherchen und der sich anschließende Druck zu diesem einzigartigen Stadtplan wurden vom Kulturstadamt Freiburg und der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH finanziell und mit hohem persönlichen Engagement einzelner MitarbeiterInnen unterstützt. Federführend waren Janina Kalinnik, Richard Ernst und Ossi W. Pink; beteiligt war der gesamte Vorstand der Freiburger Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit unter der Leitung von

4 So wurden die Ehepaare Cooymans und Kohly, die Lienekes Familie Unterschlupf gewährten, von der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem als Gerechte unter den Völkern geehrt.